

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hänsel und Gretel

**Humperdinck, Engelbert
Wette, Adelheid**

Elberfeld, [1894]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-79947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79947)

Gretel.

Ach Brüderlein, ach Hänselcin,
Du willst mich hänseln noch!
Mit bösen Buben tanz ich nicht,
das ist mir viel zu dumm!

Hänsel.

Nicht böse sein, lieb Schwesterlein,
ich krieg Dich doch herum!
Tralala, tralala, tralala, la la,
Dreh Dich doch herum, mein Gretelcin!

Hänsel.

Tanz lustig, heißa, lustig tanz!
Laß Dich's nicht gereu'n;
und ist der Strumpf auch nicht mehr ganz,
die Mutter strickt Dir 'n neu'n!
Dreh Dich doch herum!
Sei nicht so dumm!
Tralala, tralala u. s. w.

Gretel.

Tanz lustig, heißa, lustig tanz!
Laß Dich's nicht gereu'n;
und ist der Schuh' auch nicht mehr ganz,
der Schuster flickt Dir 'n neu'n!
Dreh Dich doch herum!
Sei nicht so dumm!
Tralala, tralala u. s. w.

(Mit verschlungenen Händen umtanzen sie sich immer ausgelassener
bis sie beide übereinander zu Boden purzeln. In diesem Augenblick
geht die Thür auf.)

Zweite Scene.

Mutter (mit einer Kiepe auf dem Rücken).

Holla!

Hänsel und Gretel (erschreckt aufspringend).

Himmel, die Mutter!

(Verlegenheit.)

Mutter.

Was ist das für eine Geschichte?

Gretel.

Der Hänsel . . .

Hänsel.

Die Gretel . . .

Gretel.

Er wollte . . .

Hänsel.

Ich sollte . . .

Mutter (in Zorn ausbrechend).

Wartet, ihr ungezogenen Wichte!

(Setzt ihre Kniee nieder.)

Nennt ihr das Arbeit? Johlen und singen?
 Wie auf der Kirmeß tanzen und springen?
 Indes die Eltern vom frühen Morgen
 bis spät in die Nacht sich mühen und sorgen?
 Daß Dich! (Giebt Hänseln einen Puff.)

Laßt seh'n, was habt ihr beschickt?

— Wie, Gretel, den Strumpf nicht fertig gestrickt?
 — Und Du? — Du, Schlingel! In all den Stunden
 nicht mal die wenigen Besen gebunden?
 Ihr unnützen Nangen! Den Stock will ich holen,
 den Faulpelz werd' ich euch beiden verjohlen!

(In ihrem Eifer hinter den Kindern her stoßt sie den Milchtopf vom
 Tisch, daß er klirrend zu Boden fällt.)

Jeßes! Nun auch den Topf noch zerbrochen!

(Weinend.)

Was soll ich nun zum Abend kochen?

(Befiehlt ihren mit Milch begossenen Noth; Hänsel lüchelt verstoßen.)

Was, Bengel, Du lachst mich noch aus?

(Mit dem Stock hinter Hans her, der zur offenen Thür hinausrennt.)

Wart, kommt nur der Vater nach Haus —

(Reißt einen kleinen Korb von der Wand und drängt ihn Gretel in die
 Hand.)

Marſch, fort — in den Wald!

Dort ſucht mir Erdbeeren! — Nun, wird es hoch?

(Treibt auch Gretel zur Stube hinaus und droht mit dem Stocke den ſich fürchtſam umſchauenden Kindern.)

Und bringt ihr den Korb nicht voll bis zum Rand,
ſo hau ich euch, daß ihr ſiegt an die Wand!

(Setzt ſich erſchöpft an den Tiſch.)

Da liegt nun der gute Topf in Scherben!

Ja, blinder Eifer bringt immer Verderben. —

Herrgott, wirf Geld herab! Nichts hab ich zu leben,
kein Krümchen den Wärmern zu eſſen zu geben;
kein Tröpfchen im Topfe, kein Krüſtchen im Schrank,
ſchon lange nichts als Waſſer zum Trank.

(Stößt den Kopf mit der Hand.)

Müde bin ich — müde zum Sterben —

Herrgott, wirf Geld herab — —

(Legt den Kopf auf den Arm und ſchläft ein.)

Dritte Scene.

(Man hört eine Stimme von draußen.)

Ach, wir armen, armen Leute!

Alle Tage ſo wie heute:

In dem Beutel ein großes Loch
und im Magen ein größ'res noch —

Kallalala, kallalala,

Hunger iſt der beſte Koch!

(Am Fenſter wird der Kopf des Vaters ſichtbar, der während des Folgenden in angeheitertem Zuſtande mit einem Kober auf dem Rücken in die Stube tritt.)

Ja, ihr Reichen könnt euch laben!

Wir, die nichts zu eſſen haben,

nagen, ach, die ganze Woche,

ſieben Tag an einem Knoch'!

Kallalala, kallalala,

Hunger iſt der beſte Koch!